

Über einige *Ageneiosus*- und *Farlowella*-Arten etc.

Von

Dr. Franz Steindachner.

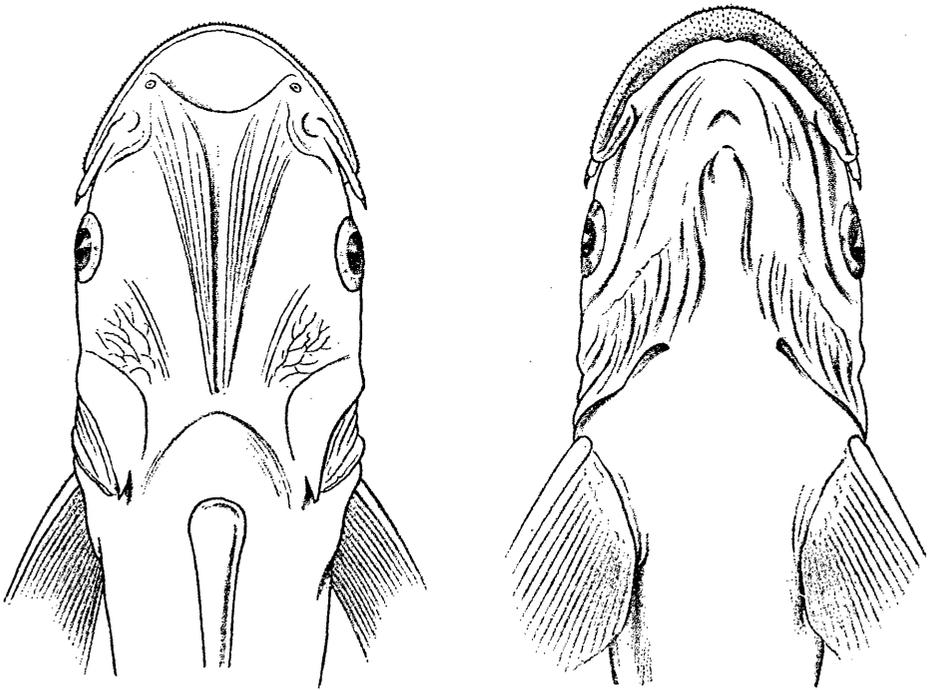
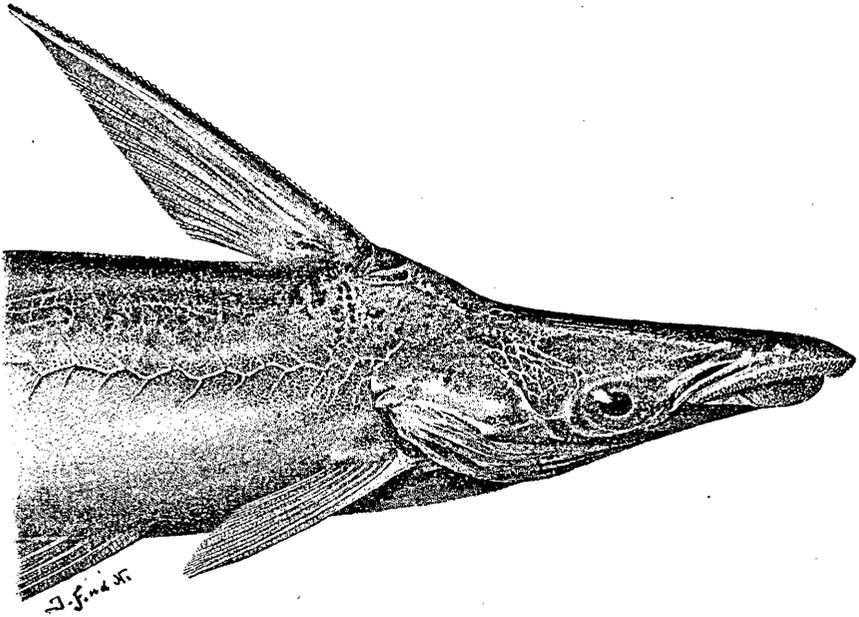
Mit 3 Tafeln (Nr. VIII—X) und 8 Abbildungen im Texte.

1. *Ageneiosus parnaguensis* n. sp.

Körperform gestreckt, Schnauze im Umriß parabolisch gerundet wie bei *Ag. ucayalensis*, Rumpf gegen den Schwanzstiel zu stark komprimiert. Oberkiefer verhältnismäßig lang, stabförmig, durchschnittlich bis zum Ende des Zwischenkiefers oder noch unbedeutend weiter zurückreichend und in ein sehr kurzes, zartes Tentakel endigend, wie bei *Ag. caucanus*. Mundspalte breiter als lang. Oberer Mundrand den unteren, namentlich vorne bedeutend überragend. Schlanker Pektoralstachel am Innenrande in seiner hinteren Längenhälfte sehr zart, spitz gezähnt. Dorsalstachel auffallend lang, kräftig, komprimiert, an seinem ganzen Vorderrand dicht und stumpf gezähnt wie bei *Ag. valenciennesii* Blkr., an Länge ca. $\frac{5}{6}$ — $\frac{6}{7}$ des Kopfes gleich. Obere Kopflinie längs dem Occipitalfortsatze unter schwacher Bogenkrümmung rascher zur Dorsale sich erhebend als bei *Ageneiosus ucayalensis*. Kaudale am hinteren Rande tief eingebuchtet; oberer Lappen derselben stärker zugespitzt und etwas länger als der untere, ca. $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{3}{4}$ mal länger als die mittleren, kürzesten Kaudalstrahlen.

Kopflänge ca. $3\frac{2}{3}$ — $3\frac{3}{4}$ mal, größte Rumpfhöhe über dem Beginne der Anale $4\frac{2}{3}$ — $5\frac{1}{3}$ mal, Basislänge der Anale ca. 3 mal, Abstand der Basis des letzten Dorsalstrahles von der Fettflosse etwas mehr oder weniger als 2 mal in der Körperlänge, größte Kopfbreite $1\frac{5}{7}$ — $1\frac{3}{4}$ mal, Mundlänge etwas mehr als $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{3}$ mal, Mundbreite ein wenig mehr als 2 mal, Augendurchmesser $7\frac{4}{7}$ —8 mal, Breite des Interorbitalraumes $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{2}{5}$ mal, Länge der Schnauze etwas mehr als 2 mal, Länge des stabförmigen Oberkiefers 5— $5\frac{1}{2}$ mal, Höhe des Dorsalstachels $1\frac{1}{9}$ — $1\frac{1}{6}$ mal, Länge der Pektoralen $1\frac{4}{7}$ — $1\frac{1}{2}$ mal, Länge der Ventralen ca. $1\frac{4}{5}$ — $1\frac{9}{10}$ mal, Länge des oberen Lappens der Kaudale $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{10}$ mal, Höhe des Schwanzstieles $3\frac{1}{3}$ — $3\frac{5}{8}$ mal, Länge desselben ca. $2\frac{1}{4}$ mal in der Kopflänge enthalten. Der Abstand des hinteren Endes des Zwischenkiefers vom vorderen Augenrande ist geringer als eine Augenlänge. Die größte Breite der Zahnbinde im Zwischenkiefer nächst dem vorderen Ende jeder Zwischenkieferhälfte gleicht bei Exemplaren von 27·3—27·5 cm Länge der eines Auges, steht jedoch derselben bei jüngeren Individuen ein wenig nach. Die Basislänge der Rückenflosse ist etwas mehr als 3 mal in der Höhe des Dorsalstachels enthalten. Die kleine schmale Fettflosse ist ca. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ mal höher als lang. Der Abstand der Dorsale vom vorderen Kopfende gleicht der Kopflänge.

Die drei ersten Strahlen der Anale sind von einer dickeren Haut umhüllt als die folgenden, daher äußerlich voneinander nicht deutlich unterscheidbar, der höchste



Ageniosus parnaguensis n. sp.

dritte Strahl gleicht an Höhe zirka der Länge der Mundspalte und ist $2\frac{1}{2}$ —3 mal höher als der letzte Analstrahl. Die Spitze der zurückgelegten Pectoralen reicht bis zur Basis des äußeren Ventralstrahles und die Spitze der letzteren überragt den Beginn der Anale. Die mittleren Strahlen der Schwanzflosse sind ca. $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{3}{4}$ mal kürzer als der obere Randstrahl derselben Flosse.

Seitenlinien zickzackförmig, kurze Nebenäste nach oben und unten abgebend. Porus pectoralis klein, spaltförmig nächst über der Basis des Pektoralstachels gelegen.

Die Stirnfontanelle reicht bis zur Basis des Occipitalfortsatzes, als eine äußerst schmale Rinne endigend.

D. 1/7, V. 1/8, A. c. 40.

Einfärbig gelblich oder an der Oberseite des Kopfes und am Rücken bleifarben oder bläulichgrau, an den Seiten des Rumpfes und Unterseite des ganzen Körpers silbergrau. Zuweilen setzt sich die dunkle Färbung des Oberkopfes längs dem vorderen Teil der Seitenlinie und die des Rückens auf dem oberen Kaudallappen als eine kurze Binde fort. Bei zweien der von mir untersuchten vier Exemplare liegt auch ein bläulichgrauer Fleck über der Basis der Brustflossen, wie dies auch zuweilen bei *Ag. ucayalensis* der Fall ist.

Fundort: See von Parnaguá im brasilianischen Staate Piauhy.

Totallänge der beschriebenen vier Exemplare: 22—27.5 cm.

2. *Ageneiosus davalla* Schomb.

Taf. X.

Ein in unserem Besitze befindliches Exemplar aus dem oberen Surinam aus der Sammlung Heller stimmt in der charakteristischen Färbung und Zeichnung der Flossen sowie auch in der Kürze der Flossenbasis der Anale so auffallend mit der Zeichnung von *Ag. (Hypophthalmus) davalla* Schomb. (*Fishes of Guina*, pl. 9) überein, daß dasselbe wohl zu dieser Art bezogen werden kann. Dagegen entspricht Schomburgks Beschreibung von *H. davalla* der zitierten Abbildung nicht genau (mit Ausnahme der Angabe der Körperfärbung). Nach Schomburgks Schilderung soll nämlich der Kopf des *Davalla* stark komprimiert sein und die Anale 38 Strahlen enthalten, überdies wird auch das Vorkommen von Zähnen am Gaumen erwähnt («teeth, a series thickly set in each jaw, with two like processes on the palate», l. c., p. 121—122). Bei dem uns vorliegenden Exemplare dagegen ist der Kopf wie bei allen Arten der Gattung *Ageneiosus* in der Stirn- und Schnauzengegend flachgedrückt, der Gaumen zahnlos und die Anale enthält nur 30 Strahlen. Unter diesen Verhältnissen drängt sich die Frage auf, ob ein Exemplar in eine Art eingereiht werden darf, die wohl mit der Abbildung derselben, nicht aber mit deren Beschreibung übereinstimmt, oder nicht; in letzterem Falle würde für das hier zu beschreibende Exemplar die Artbezeichnung «*Ag. helleri*» vorgeschlagen.

Bei einer Totallänge von 36.2 cm ist die Kopflänge 3 mal, die Rumpfhöhe über dem Beginn der Anale 5 mal, unter der Dorsale ca. $5\frac{1}{6}$ mal, der Abstand der Dorsale von der Fettflosse ca. $2\frac{4}{5}$ mal in der Körperlänge mit Ausschluß der Kaudale, die Kopfbreite ca. $1\frac{2}{3}$ mal, die Länge der Mundspalte etwas weniger als 2 mal, deren Breite unbedeutend mehr als $1\frac{1}{2}$ mal, die Augenlänge $7\frac{2}{3}$ mal, die Breite des Interorbitalraumes ca. $1\frac{4}{5}$ mal, die Schnauzenlänge $1\frac{5}{6}$ mal, die Höhe der Dorsale $1\frac{4}{5}$ mal, die Basislänge derselben ca. $5\frac{1}{2}$ mal, die Länge der Pektoreale $1\frac{5}{7}$ mal, die der Ventrals ca. 2 mal, die Basislänge der Anale $1\frac{1}{6}$ mal, die Höhe des Schwanzstieles ca. 4 mal, die Länge desselben etwas mehr als $2\frac{1}{7}$ mal, die Länge der Fettflosse etwas mehr als 6 mal, die Länge ihres Vorderrandes nahezu 4 mal, die größte Höhe der Anale am dritten Strahle etwas weniger als 3 mal, die Höhe des letzten Strahles $9\frac{3}{7}$ mal, die Länge des oberen Randstrahles der Schwanzflosse bis zu seiner Basis gemessen ca. $1\frac{3}{5}$ mal, die der mittleren Kaudalstrahlen $2\frac{2}{3}$ mal, die Länge des unteren Randstrahles 2 mal in der Kopflänge mit Einschluß des häutigen Lappens am hinteren Deckelrande enthalten. Umriß der Schnauze parabolisch. Die Zahnbinde im Zwischenkiefer ist seitlich in einiger Entfernung von dem Innenende seiner beiden Hälften am breitesten, resp. am

längsten, doch etwas minder lang als ein Augendiameter. Die Oberkieferbarteln am Ende des äußerst kurzen schwächtigen Stieles der Oberkiefer sind sehr zart und mit diesem ebenso lang wie das Auge; ihr hinteres Ende fällt verhältnismäßig sehr weit vor die Mundwinkel. Der Abstand des vorderen Augenrandes von dem hinteren Ende des Zwischenkiefers gleicht zirka der Hälfte einer Augenlänge. Der Rand des Zwischenkiefers überragt nur mäßig den des Unterkiefers wie bei *Ageneiosus brevifilis* und ist schwächer gerundet, somit breiter als bei letztgenannter Art. Kiemendeckel mit wenigen radienförmigen scharf vorspringenden Streifen. Stirnfontanelle bis zur Basis des Occipitalfortsatzes reichend.

Achselporus klein, rund, ziemlich hoch über der Pectorale gelegen. Dorsale nach oben zugespitzt; Dorsalstachel schlank, biegsam, am Vorderrande ungezähnt und ca. $2\frac{7}{10}$ mal länger als der letzte Dorsalstrahl. Die Spitze der zurückgelegten Brustflossen reicht knapp bis zur Basis des ersten Ventralstrahles. Die Aftermündung liegt ebenso nahe zur Basis des innersten Ventralstrahles wie zum Beginne der Anale.

Hinterer Rand der Schwanzflosse nur mäßig tief halbmondförmig eingebuchtet, oberer Kaudallappen etwas stärker zugespitzt als der untere, nur wenig vorgezogene Lappen. Seitenlinie zickzackförmig mit kurzen, schrägen oberen wie unteren Nebenästen.

D. 1/6, V. 8, A. 30.

Oberseite des Kopfes und Rumpfes grauviolett. An den Seiten des Rumpfes wird die Grundfarbe nach unten allmählich heller, namentlich in der hinteren Hälfte der Rumpfhälfte und geht daselbst in ein schmutziges Silbergrau mit verschwommener dunkelgrauer Marmorierung über. Unterseite des Kopfes und Bauch milchig weiß, mit einem schwachen Stiche ins Rosenrote. Überdies ist die Unterseite des Kopfes und der Seitenteil des Bauches matt grauviolett gesprenkelt, teilweise unregelmäßig kleingefleckt. Anale schmutzig hell rotviolett und dicht dunkel braunviolett marmoriert und groß gefleckt. Unterer Rand der Anale schmal hellgesäumt. Kaudale in der vorderen Längenhälfte rötlichbraun (im Leben wahrscheinlich dunkelrot), in der hinteren Hälfte nach kurzem Übergange tief schwärzlichbraun. Hinterer Rand der Schwanzflosse hell rötlichbraun gesäumt, und zwar am unteren Lappen breiter als am oberen.

Fettflosse tief braunviolett mit hellem Saume am oberen Rande. Pectorale und Ventrals an der Oberseite sehr dunkel, intensiv grauviolett, am hinteren Rande hell gesäumt. Auf der Ventrals nimmt dieser Saum gegen den hinteren Rand bedeutend an Breite zu. Dorsale in der größeren vorderen Höhenhälfte schmutzig, matt rötlichbraun, gegen den hinteren steil abfallenden freien Rand ins Schwarze übergehend.

Dr. Eigenmann reiht *Ag. inermis* C. V. in die Synonymie von *Ag. davalla*. Da jedoch nach Cuvier und Valenciennes die Anale 38 Strahlen enthalten und die Oberkieferbarteln bis zum Auge reichen sollen, mit welcher letzterer Angabe die beigegebene Abbildung übrigens nicht übereinstimmt, möchte ich diesem Vorgange nicht ohne einiges Bedenken folgen. Leider ist die Type von *Ag. inermis* im Museum von Paris nicht auffindbar.

3. *Ageneiosus vittatus* Steind.

Taf. IX.

Zu der von mir im akademischen Anzeiger der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien, Nr. 6, Februar 1908, gegebenen Beschreibung wäre noch hinzuzufügen, daß die größte Länge der Zahnbinde im Zwischenkiefer ca. $\frac{2}{3}$ einer Augenlänge gleicht. Abgesehen von der abweichenden Form der Kaudale nähert sich diese Art durch die

Gedrungenheit der Körperform und geringe Ansteigung der oberen Kopflinie längs dem Occipitalfortsatze mehr dem *Ag. brevifilis* C. V. als den *Ageneiosus*-Arten mit gegabelter Kaudale und langer Schnauze.

4. *Ageneiosus brevifilis* C. V.

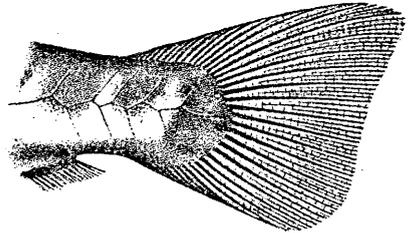
Taf. VIII.

Von dieser Art besitzt das Hofmuseum eine ganze Reihe von Exemplaren von 17.5—34.1 cm Länge aus Surinam, dem Stromgebiete des Amazonas und des La Plata (Paraguay).

Bei Exemplaren von $17\frac{1}{2}$ — $24\frac{1}{2}$ cm Länge ist die Mundspalte durchschnittlich $1\frac{1}{5}$ — $1\frac{1}{6}$ mal, bei erwachsenen Individuen von 31.4—34.1 cm Länge dagegen nur ganz unbedeutend ($1\frac{1}{11}$ — $1\frac{1}{16}$ mal) breiter als lang, die Kopflänge bei ersteren $2\frac{2}{3}$ — $2\frac{6}{7}$ mal, bei letzterer unbedeutend mehr als 3 — $3\frac{1}{3}$ mal in der Körperlänge (ohne Kaudale), die Länge des Auges $8\frac{1}{2}$ — 9 mal, die Breite des Interorbitalraumes bei jüngeren Individuen $1\frac{2}{5}$ — $1\frac{7}{12}$ mal, bei älteren $1\frac{6}{7}$ — $1\frac{7}{8}$ mal in der Kopflänge mit Einschluß des Operkellappens enthalten. Bei Exemplaren von $17\frac{1}{2}$ — $24\frac{1}{2}$ cm Länge übertrifft die Interorbitalbreite stets die Länge der Schnauze ein wenig, bei alten Exemplaren findet das Gegenteil statt.

Rücken meist matt und hell grauviolett oder hell bleifarben, Rumpfsseiten in der Regel weißlich oder silberfarben und ziemlich häufig unregelmäßig mattgrau oder grauviolett gefleckt. Zuweilen liegen diese verschwommenen, wolkigen Flecke in ein bis zwei Längsreihen geordnet. Die vorderen Strahlen der Dorsale, die Oberseite der Pectoralen und Ventralen sind meist klein bräunlichviolett gefleckt oder gestrichelt. Bei einem großen Exemplare aus Surinam liegt eine breite rauchfarbige Querbinde nahe vor dem hinteren Rande des oberen Kaudallappens, die im weiteren Verlaufe auf dem unteren Lappen der Flosse rasch an Breite und Intensität der Färbung abnimmt und noch über dem unteren Flossenrande endigt.

Bei der von uns gegebenen Abbildung dieser Art nach einem halb erwachsenen, an der Kaudale beschädigten Exemplare mit ringförmiger Fleckung aus dem Rio Purus auf Tafel VIII ist die Schwanzflosse leider verzeichnet und zeigt nicht die so charakteristische Form der sogenannten Subgattung *Pseudogeneiosus*, in welche *Ag. brevifilis* zu reihen ist. Eine genauere Abbildung der Kaudale gibt die hier folgende Textfigur.



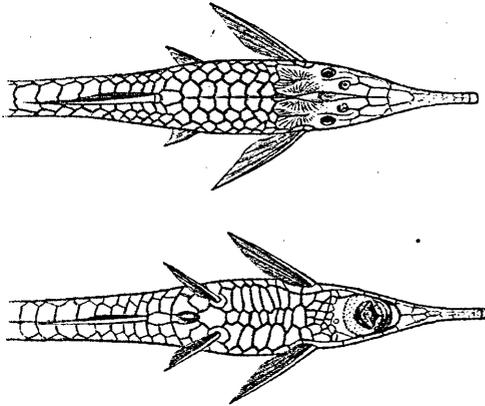
Ageneiosus brevifilis C. V.

5. *Farlowella nattereri* n. sp.

Abdomen mit einer mittleren Plattenreihe. Länge des über die nackte Umkreisung der Mundspalte vorgezogenen Teiles der Schnauze $3\frac{1}{4}$ mal in dem Abstände der Schnauzenspitze von der Analmündung, Entfernung der Supraoccipitale von der Basis des ersten Dorsalstrahles $6\frac{2}{5}$ mal in der Körperlänge (mit Ausschluß der Kaudale), Augendurchmesser $13\frac{1}{2}$ mal in der Kopflänge, Länge des postorbitalen Teiles des Kopfes 2 mal in dem vorgezogenen Teile der Schnauze, die größte Kopfbreite $3\frac{3}{8}$ mal, Breite des Interorbitalraumes $5\frac{2}{5}$ mal in der Kopflänge und diese $3\frac{5}{9}$ mal in der Körper-

länge enthalten. Seiten des Kopfes ohne Borsten. 33 Schilder in einer Längsreihe an den Seiten des Rumpfes, $15 + 18$.

Die Länge der Pectorale ist unbedeutend mehr als 2 mal, die der Ventrals $3\frac{3}{8}$ mal, Höhe der Anale $1\frac{4}{5}$ mal in der Kopflänge, der Abstand der Dorsale vom vorderen Kopfbende $2\frac{2}{7}$ mal, der der Anale $2\frac{2}{11}$ mal in der Körperlänge enthalten. Der stark verlängerte, fadenförmige obere und untere Randstrahl der Kaudale ist bei dem vorliegenden Exemplare mehr als $1\frac{1}{6}$ mal länger als Kopf und Rumpf zusammengenommen.



Farlowella nattereri n. sp.

Der obere Augenrand ist ein wenig erhöht. Längs der Mitte des Supraoccipitale liegt eine paarige Leiste, deren beide nahe einander gerückte Äste nach vorne wie nach hinten miteinander divergieren. Ein schmaler schwärzlicher Streif längs unter, resp. über dem oberen wie unteren Randstrahl der Schwanzflosse.

Körperlänge ohne Kaudale 9·6 cm, Länge der Schwanzflosse mit ihren fadenförmigen Randstrahlen 11·1 cm, Kopflänge 2·7 cm, Länge des Rostrums 1·2 cm,

Augendiameter 0·2 cm, Breite des Interorbitalraumes 0·5 cm, Kopfbreite 0·8 cm, Länge des postorbitalen Teiles des Kopfes 0·6 cm, Abstand des vorderen Schnauzendes vom Anus 3·9 cm, Länge der Pectorale 1·3 cm, die der Ventrals 0·8 cm, Höhe der Anale 1·5 cm, die der Dorsale 1·6 cm, Abstand der Dorsale vom vorderen Kopfbende 4·2 cm, der der Ventrals 4·4 cm, Abstand des Supraoccipitale von der Basis des ersten Dorsalstrahles 1·5 cm. Nahe verwandt mit *Farl. gracilis* Reg. aus Südkolumbien.

Ein Exemplar aus dem mittleren Amazonas-Gebiete ohne nähere Angabe des Fundortes, wahrscheinlich aus dem Rio negro; Collectio Natterer.

6. *Farlowella boliviana* n. sp.

Abdomen mit einer mittleren Reihe von Platten zwischen den Seitenreihen. Kopf schmal, fast viereckig bis zum Beginne des Schnauzenfortsatzes (vor der nackten Umgrenzung der Mundspalte), mit vertikal abfallenden Seitenteilen, vom Auge nach vorne gleichförmig, geradlinig an Breite abnehmend.

Länge des Kopfes etwas mehr als $3\frac{1}{2}$ mal in der Körperlänge (mit Ausschluß der Kaudale), Entfernung des hinteren Supraoccipitalrandes von der Basis des ersten Dorsalstrahles ca. $5\frac{1}{4}$ mal, Breite des Kopfes ca. $4\frac{2}{3}$ mal, Augendiameter nahezu 16 mal, Interorbitalbreite $5\frac{5}{6}$ mal, Höhe der Dorsale $2\frac{1}{2}$ mal, die der Anale $2\frac{1}{3}$ mal, Länge der Pectorale $3\frac{2}{11}$ mal, die der Ventrals $4\frac{3}{8}$ mal in der Kopflänge enthalten.

Länge des über den Mundrand vorgezogenen Teiles der Schnauze (Rostrum) in der Entfernung des vorderen Schnauzendes von der Analmündung 3 mal enthalten und 3 mal größer als die Länge des postorbitalen Teiles des Kopfes. Seiten des Kopfes ohne Borsten. Stirne querüber flach. Supraoccipitale querüber gewölbt, ohne leistenförmige Erhöhung längs der Mitte. Scuta lateralia 33, d. i. $13 + 20$ in einer Längsreihe. Nur sieben Platten zwischen dem Supraoccipitale und dem Beginne der Dorsale. Pectoralia und Ventrals am Außenrande gefleckt, ebenso die Kaudale am oberen und unteren

Randstrahle. Die auf den oberen Randstrahl folgenden Strahlen der oberen Kaudalhälfte schwärzlich. Körperlänge ohne Schwanzflosse 12·1 cm, Kopflänge 3·5 cm, Kopfbreite $0\cdot7\frac{1}{2}$ cm, Interorbitalbreite 0·6 cm, Augenzlänge 0·2 cm, Länge des Rostrums 1·8 cm, Abstand des vorderen Schnauzenendes von der Analmündung 5·45 cm, Länge des postorbitalen Teiles des Kopfes 0·6 cm, Höhe der Dorsale 1·4 cm, die der Anale 1·5 cm, Länge der Pectorale 1·1 cm, die der Ventrale 0·8 cm.

Ein Exemplar mit beschädigter Kaudale aus Kolumbien.

Durch die vollkommen gleichmäßige Abnahme der Kopfbreite nach vorne und den steilen Abfall der Kopfseiten bis zum Beginne des Rostrums sowie durch die geringe Kopfbreite überhaupt ist die hier beschriebene Art von *F. oxyrhynchus* leicht unterscheidbar, in der Kopfform nähert sie sich der *Farl. gladiolus* (ohne mittlere Plattenreihe am Abdomen).

7. *Farlowella pseudogladiolus* n. sp.

Bauchfläche ohne eine mittlere Reihe von Platten, mit Ausnahme von zwei Platten im vordersten Teile und einer Platte vor den Ventralen (die bei *F. gladiolus* fehlen soll), Länge des über die Mundspalte vorgezogenen Teiles der Schnauze $2\frac{5}{9}$ mal in der Entfernung der Schnauzenspitze von der Analmündung, Kopflänge $3\frac{1}{3}$ mal, Abstand zwischen dem hinteren Rande des Supraoccipitale und der Basis des ersten Dorsalstrahles $5\frac{3}{5}$ mal in der Körperlänge (ohne Kaudale), Augenzlänge 32 mal, Breite des Interorbitalraumes 8 mal, Kopfbreite etwas mehr als $5\frac{3}{4}$ mal in der Kopflänge enthalten. Seiten des Kopfes ohne Borsten. Seitenschilder 33 (12 + 21), 8 Schilder zwischen dem Occipitalfortsatze und der Basis des ersten Dorsalstrahles. Zwischen Mundspalte und Pectorale der Länge nach 4 Plattenreihen, in der vordersten derselben quer über 6, in den folgenden je 6 Platten.

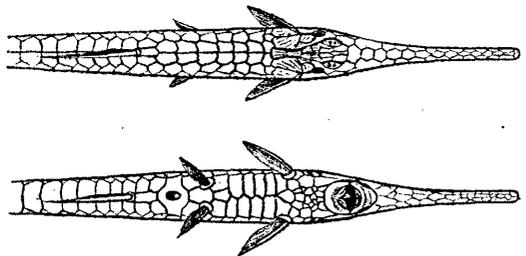
Die Höhe der Dorsale ist ca. $2\frac{4}{5}$ mal, die Länge der Pectorale 4 mal, die der Ventrale $6\frac{1}{2}$ mal in der Kopflänge, der Abstand der Dorsale sowie der Anale vom vorderen Kopfe sehr unbedeutend mehr als 2 mal und der der Ventrale ca. $2\frac{3}{5}$ mal in der Körperlänge (ohne Kaudale) enthalten.

Der obere und untere Randstrahl der Schwanzflosse ist fadenförmig verlängert, ca. 3·1 cm lang.

Körperlänge (ohne Kaudale) 10·6 cm, Abstand des vorderen Schnauzenendes von der Analmündung 4·6 cm, Kopflänge 3·2 cm, Kopfbreite $0\cdot5\frac{1}{2}$ cm, Länge des postorbitalen Teiles des Kopfes 0·55 cm, Länge der Schnauze 1·8 cm, Breite des Interorbitalraumes 0·4 cm, Abstand des hinteren Endes des Supraoccipitale von der Basis des ersten Dorsalstrahles 1·9 cm, Höhe der Dorsale 1·15 cm, Länge der Pectorale 0·8 cm, die der Ventrale 0·5 cm, Abstand der Dorsale vom vorderen Kopfe 5·1 cm und der der Ventrale 4·1 cm.

Durch die auffallende Kleinheit des Auges und die geringere Breite des Interorbitalraumes dürfte die hier beschriebene Art von *F. gladiolus* spezifisch verschieden sein.

Ein Exemplar aus dem mittleren Gebiete des Amazonenstromes ohne nähere Angabe des Fundortes, wahrscheinlich aus dem Rio negro; Collectio Natterer.



Farlowella pseudogladiolus n. sp.

8. *Loricaria lanceolata* Gthr.

Von dieser zierlichen schmalköpfigen Art besitzt das Hofmuseum zwei wohlerhaltene Exemplare aus Bolivien, von denen das größere mit Einschluß der Schwanzflosse etwas mehr als 10 cm, ohne diese 8·8 cm lang ist. Bei beiden Exemplaren setzt sich die dunkle Schnauzenbinde hinter dem Auge bis zum hinteren Kopfbende, bei dem größeren Exemplare sogar noch scharf über das mittlere Nackenplattenpaar fort, dessen untere Hälfte es vollständig deckt. Bei eben diesem größeren Individuum breitet sich die erste dunkelbraune Rumpfbinde zu beiden Seiten des Rumpfes gegen vorne zu nach unten dreieckig aus und ihr vorderes unteres Ende reicht bis zum Beginne der Seitenlinie; hiedurch bleibt nur ein schmaler Teil des Nackens zwischen dem Vorderrande der ersten Rumpfbinde und dem unteren Rande der breiten seitlichen Kopfbinde bis zur Basis der Pectorale hellbraun und umgürtet so diademartig den hinteren Kopfrand. Brust und Bauchgegend bis zur Anale dunkelviolett und mit ziemlich großen, meist runden hellen Flecken, welche in drei Längsreihen liegen, besetzt.

Kopflänge $4\frac{2}{5}$ — $4\frac{1}{4}$ mal in der Körperlänge ohne Kaudale, Kopfbreite $1\frac{1}{2}$ mal, Stirnbreite 4 mal bei dem größeren Exemplare, $3\frac{2}{5}$ mal bei dem kleineren Exemplare, Schnauzenlänge 2 mal, Augendurchmesser ca. 9 mal, Rumpfhöhe $2\frac{2}{7}$ — $2\frac{2}{9}$ mal in der Kopflänge, die Rumpfbreite in der Analgegend $4\frac{1}{2}$ mal in dem Abstände des Beginnes der Anale von der Basis der Schwanzflosse enthalten, die Höhe der Dorsale übertrifft die Länge des Kopfes fast um eine Augenlänge, die Höhe der Anale steht der Kopflänge unbedeutend nahe.

Der Ausschnitt am hinteren Augenrand ist stumpf dreieckig. Bei beiden Exemplaren, ♂, überragt die Spitze der zurückgelegten Pectorale die Insertionsstelle der Ventrals und die Spitze der letzteren den Beginn der Anale. Der obere und untere Randstrahl der Kaudale ist über den hinteren Rand der übrigen Strahlen fadenförmig mäßig vorgezogen. Scuta lateralia 14—15 + 14.

Die vor der Dorsale gelegenen Rückenschilder sind schwach, stumpf gekielt. Zwei Schilderpaare begrenzen den hinteren Rand des Supraoccipitale.

9. *Prochilodus insignis* Schomb. (nec Kner, Gthr.)

Obwohl schon seit mehr als 40 Jahren die Identität der von Prof. Kner als *Prochilodus insignis* gedeuteten Art mit Schomburgs gleichnamigen Art angezweifelt wurde, so von Dr. Günther im 5. Bande der Fische des britischen Museums und zuletzt von H. F. Fowler, so ist doch wegen der großen Ähnlichkeit in der Flossenzeichnung, der Kürze des Textes zu Schomburgs Abbildung in «Fishes of Guiana», pt. I, p. 261, pl. 30, und bei dem nicht ganz ungerechtfertigten Bedenken gegen die Genauigkeit der letzteren diese strittige Frage bis auf den heutigen Tag offen geblieben, zumal es an genügendem ichthyologischen Vergleichsmateriale fehlte.

In einer von mir kürzlich erworbenen Sammlung von Süßwasserfischen aus Holländisch-Guiana, die von Herrn Heller angelegt worden war, fanden sich endlich zwei wohlerhaltene erwachsene Exemplare einer *Prochilodus*-Art vor, welche in ganz auffallender Weise dem *Prochilodus insignis* Schomb. entsprechen und mit der zitierten Abbildung desselben in der Körperform, Größe der Schuppen sowie in der Zeichnung der Anale und der Kaudale übereinstimmen und sich von der *Pr. insignis* Kn., Gthr. in der Schuppenformel wesentlich unterscheiden, wie aus der hier folgenden Beschreibung entnommen werden kann.

D. 2/9, A. 2/8, L. 1. 36—37 (+ 3 auf d. C.), L. tr. 8—9/1/7 (9 zur Bauchlinie).

C. mit 5—6, resp. 6—7 schräge gestellten grau violetten Streifen auf jedem Lappen und einem horizontalen Streif in der Höhenmitte der Flosse.

Die mir vorliegenden beiden Exemplare sind 30 und 31·8 cm lang. Die obere Kopf- und die Nackenlinie erheben sich unter einem Winkel von ca. 45° bis zum Beginn der Dorsale, doch ist die Kopflinie in der Stirngegend schwach konkav, die Nackenlinie mäßig konvex. Die Bauchlinie senkt sich in flachem Bogen bedeutend schwächer zur Ventrale, als der gegenüberliegende Teil des Rückens ansteigt. Die Schnauze springt etwas stärker, und zwar stumpfkönisch über den unteren Mundrand vor. Außen groß, mit einem Fettilid umrandet. Lippen mit sehr kleinen beweglichen Zähnen dicht besetzt. Mundbreite zwischen den Mundwinkeln etwas größer als die Mundlänge, bis zur Schnauzenspitze gemessen. Vordeckelwinkel gerundet, einem rechten Winkel gleich. Kiemendeckel $2\frac{2}{3}$ mal höher als lang.

Dorsale nach oben zugespitzt, am hinteren, sehr schräge abfallenden Rande schwach konkav. Der letzte Dorsalstrahl ist bezüglich seiner Höhe mehr als $3\frac{1}{4}$ mal in dem höchsten dritten Strahle enthalten und die Entfernung seiner Basis von der Flosse ist $1\frac{9}{20}$ mal größer als die Basislänge der Dorsale.

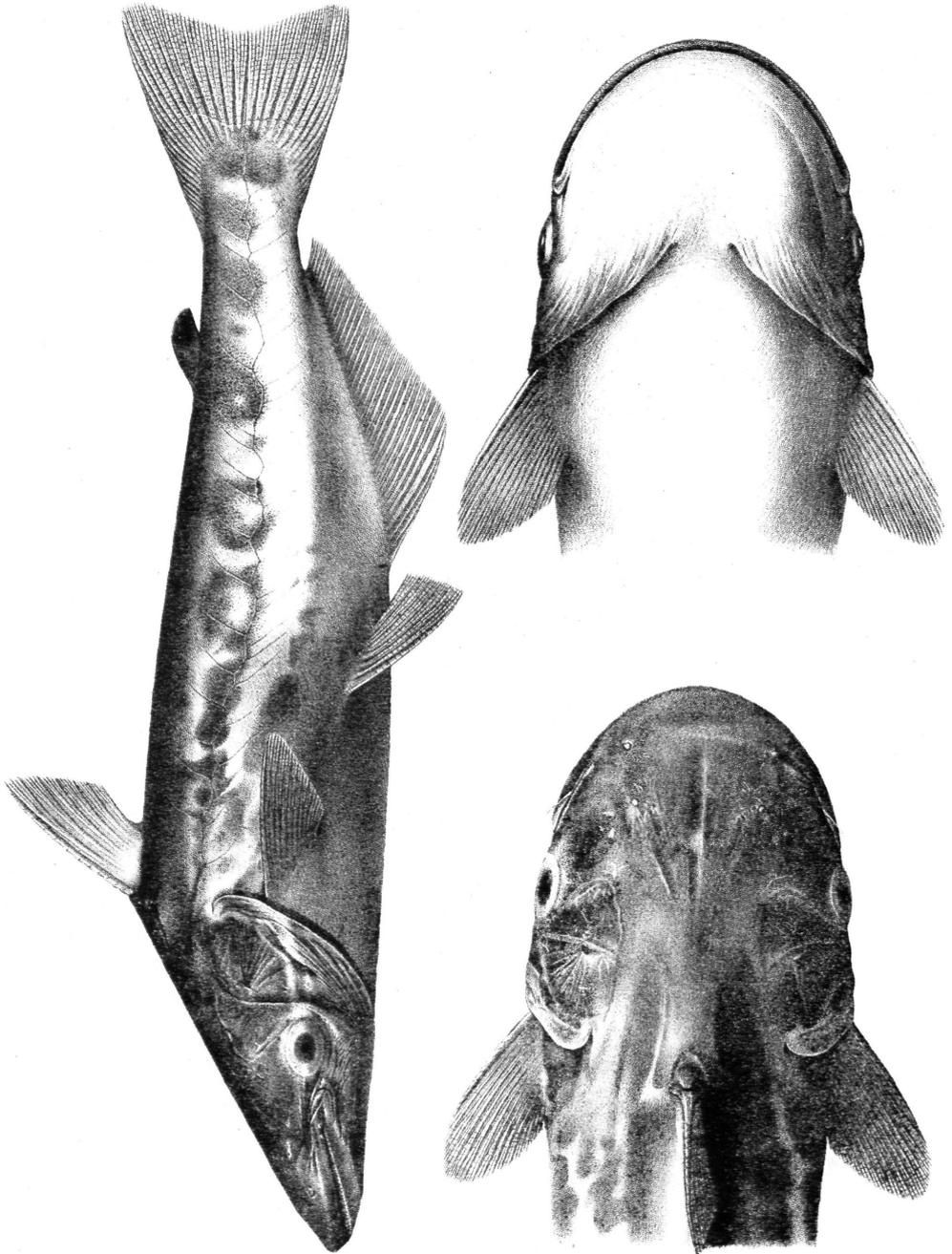
Die Ventralen sind bei beiden Exemplaren ausnahmsweise auf einer Körperseite stärker entwickelt als auf der anderen. Die Spitze der angelegten Pectoralen reicht bis zur Einlenkungsstelle der Ventrale oder nur bis in deren Nähe. Der Beginn der Dorsale ist ebenso weit von der Schnauzenspitze entfernt wie der der Ventralen. Unterer Rand der Anale konkav. Die Länge der Kaudale, von der Basis der mittleren Flossenstrahlen bis zur Spitze der Lappen gemessen, steht der Kopflänge nur wenig nach. Bei einem der beiden mir vorliegenden Exemplare liegen am oberen Kaudallappen fünf, am unteren sechs schräge grau violette Streifen, von denen der dritte, resp. der vierte Streifen sich gegen den Randstrahl zu in zwei Äste spaltet. Bei dem zweiten etwas größeren Exemplare liegen ebendasselbst oben sechs, unten sieben schräge Streifen. Anale mit vier bis fünf teilweise unterbrochenen, schrägen, dunklen Streifen. Bauchrand zwischen den Ventralen und der Analmündung schneidig. Schuppen festsitzend, ganzrandig. Elf Schuppen vor dem liegenden Dorsalstachel an der schneidigen Nackenlinie bis zum Hinterhaupte. Ober- und Unterseite des Schwanzstieles nicht gekielt. Die von dem breiten häutigen Saume des Deckelrandes überdeckte Außenseite des Schultergürtels ist tiefschwarz.

Kopflänge 3— $3\frac{1}{4}$ mal, größte Rumpfhöhe etwas mehr als $2\frac{1}{5}$ mal in der Körperlänge (ohne Kaudale), Augendurchmesser $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{5}{7}$ mal, Breite des Interorbitalraumes 2, fast $1\frac{8}{9}$ mal, Schnauzenlänge $2\frac{2}{7}$ —mehr als $2\frac{1}{2}$ mal, größte Höhe der Dorsale unbedeutend mehr als 1 mal, Länge der Pectorale ca. $1\frac{1}{3}$ mal, die der Ventralen $1\frac{2}{5}$ mal, Basislänge der Dorsale etwas mehr als 2 mal, Länge der Anale ca. $2\frac{1}{3}$ mal, Höhe derselben nächst ihrem Vorderrande mehr als $2\frac{1}{8}$ mal, Höhe des Schwanzstieles ca. $2\frac{3}{7}$ mal, Länge desselben $2\frac{3}{10}$ mal oder beide je etwas mehr als $2\frac{1}{2}$ mal in der Kopflänge (mit Ausschluß des häutigen Randlappens am Deckel) enthalten.

Fundort: oberer Surinam bei Albina.

Das typische Exemplar zu Schomburgks Abbildung soll aus dem Rio Branco, einem Nebenflusse des Rio negro, stammen. Nach Schomburgk, somit seit dem Jahre 1838, wurde diese Art nicht mehr im Amazonasgebiete gesammelt.

Da für *Prochilodus insignis* Kner (nec Schomb.) ein anderer Artnamen zu wählen ist, so dürfte sich hierzu die Benennung *P. amazonensis* Fowler eignen, da diese Art mit *Pr. insignis* Kn. identisch ist (vielleicht auch der nach einem $2\frac{1}{4}$ inch. langem defekten Exemplare beschriebene *Pr. theraponura* Fowl., bei welchem jedoch nach Fowler der Schwanzstiel oben wie unten gekielt sein soll). Die Zahl der schrägen Streifen auf jedem Kaudallappen nimmt mit dem Alter zu und beträgt bei Exemplaren von 25 cm Länge normal 5, die Zahl der Schuppen längs der Seitenlinie 44—46 (+ ca. 3 auf d. C.). Über der Seitenlinie liegen in der Regel 10, unter derselben bis zur Einlenkungsstelle des ersten Ventralstrahles $9\frac{1}{2}$ —10 (bei *Pr. insignis* Schomb. nur 7), bis zur Mittellinie des Bauches $11\frac{1}{2}$ — $12\frac{1}{2}$ (bei *Pr. insignis* Schomb. nur 9) Längsreihen von Schuppen.





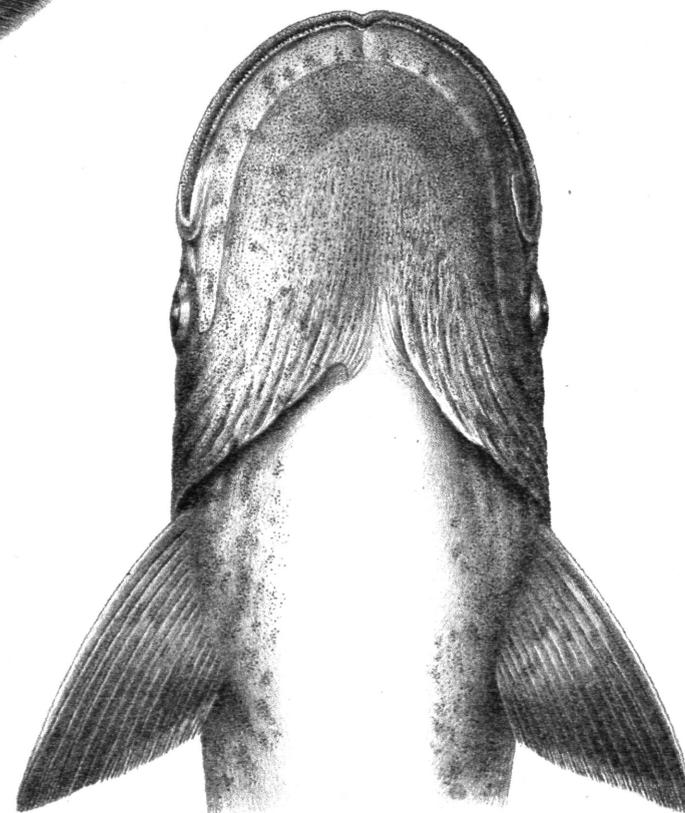
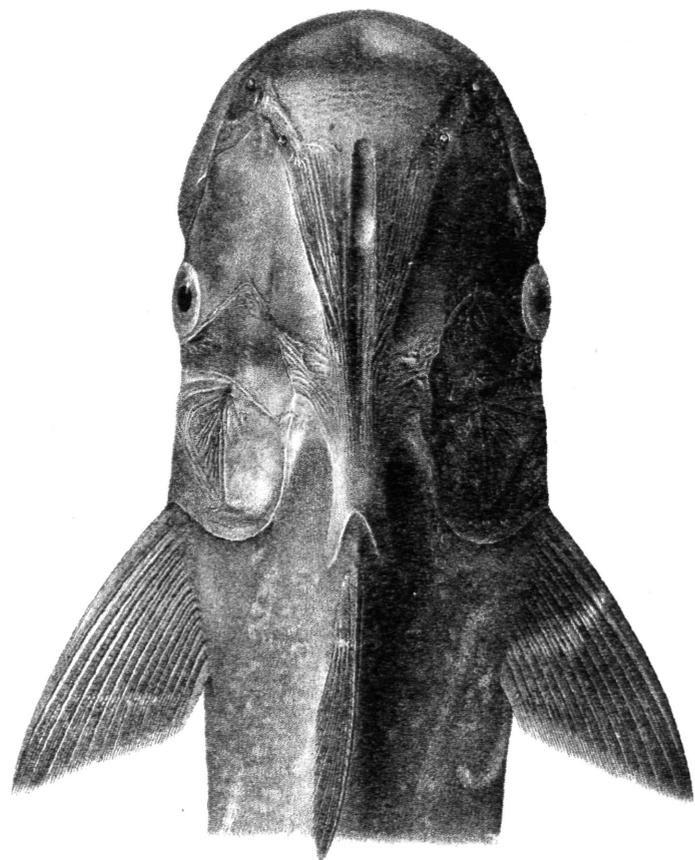
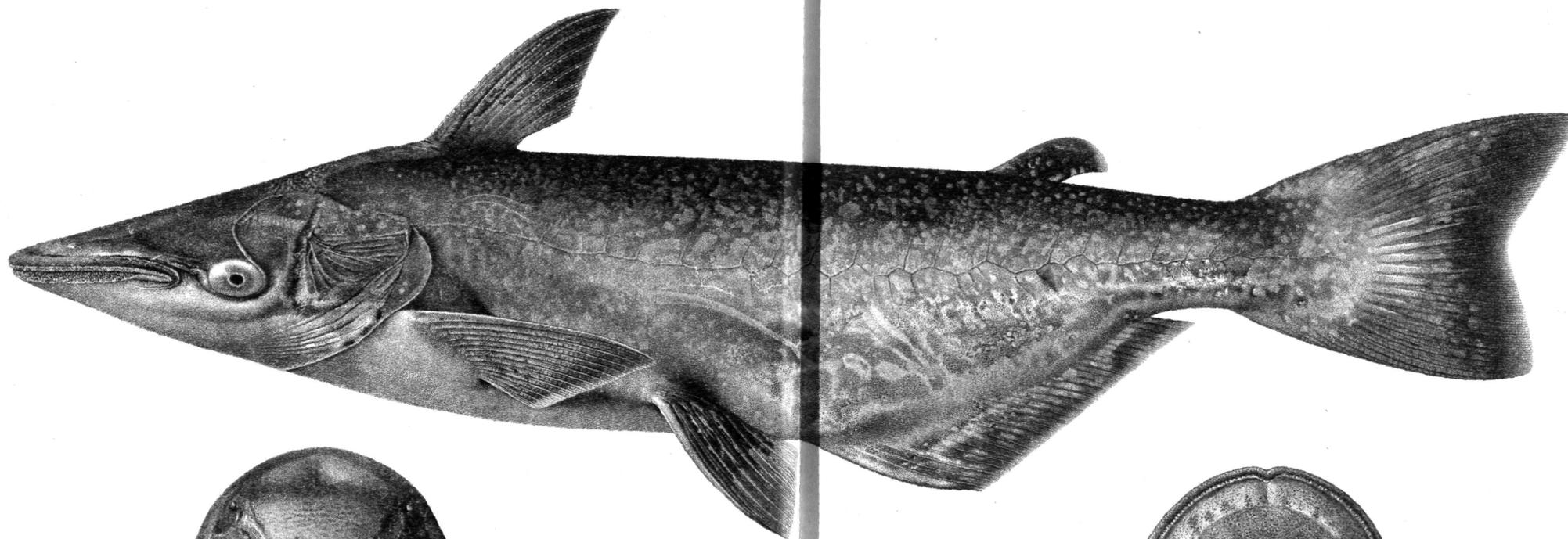
J. Fleischmann, n. d. N. gez.

Druck A. Berger, Wien VIII.

Annalen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, Band XXIV. 1910.

Steindachner: Über einige Ageneiosus-Arten.

Tafel X.



J. Fleischmann, n. d. N. gez.

Annalen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, Band XXIV. 1910.

Druck A. Berger, Wien VIII.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Steindachner Franz

Artikel/Article: [Über einige Ageneiosus- und Farlowella-Arten etc. \(Tafel VIII- X\) 399-408](#)